

Bericht



Reflexionen über Grenzen hinweg

Herzliche Grüße. Mein Name ist Aaliyah und ich komme aus Kapstadt, Südafrika. Zurzeit mache ich einen Freiwilligendienst im Kinder und Jugend Zentrum Weingarten in Freiburg im Breisgau, Deutschland. "Ripples of Exchange" ist eine kurze Serie, in der ich über meine Reise als Freiwillige reflektiere, wobei ich mich auf den kulturellen Austausch und das, was ich auf diesem Weg gelernt habe, konzentriere.

Ich habe das Programm über eine gemeinnützige Organisation Life Choices, die ihren Sitz in Lansdowne, Kapstadt, hat. Das Programm kooperiert mit der FIF (Fachstelle Internationale Freiwilligendienste) und dem darin eingliederten VAMOS Programm. Diese Organisationen tragen dazu bei, die Erfahrung der Freiwilligen/in zu ermöglichen. Zwei andere Kapstädterinnen und ich sind Teil einer Pilotgruppe, da wir die ersten Südafrikanerinnen sind, die durch dieses Programm einen Freiwilligendienst in Deutschland leisten.

Eingewöhnung

In meinen ersten Wochen nahm ich an einem 10-tägigen Einführungsseminar teil, bei dem ich mich die Koordinator*innen und die peruanischen Freiwilligen zu Gesprächen und Einheiten traf. Ich fuhr mit der Straßenbahn zum Seminarhaus (wie ich es nenne), was ziemlich praktisch war, da die meisten Orte hier gut miteinander verbunden sind. Morgens begannen wir mit Kennenlernspielen, Dehnübungen oder einfach mit gemeinsamer Entspannung, bevor wir mit den Aktivitäten des Tages starteten. Auf dem Tisch standen immer Tee, Kaffee, Obst, Kekse, Fritz-Kola und Apfelsaft für alle bereit, und ich brachte etwas Rooibos-Tee mit, damit alle ihn probieren konnten.

Es gibt auch eine hilfreiche App namens DB Navigator, die dabei hilft, die besten Routen mit verschiedenen Verkehrsmitteln und Ankunftszeiten zu finden. Sie ist sehr genau und das Beste daran ist die Möglichkeit, ein Deutschland-Ticket zu kaufen, mit dem man in ganz Deutschland reisen kann. Wir haben oft die Stadt erkundet, interessante Aktivitäten gemacht und uns mit den Abläufen vertraut gemacht. Unsere Gruppe traf sich auch mit ehemaligen Freiwilligen und knüpfte Kontakte zu ihnen. Bis jetzt habe ich viel über die Kultur in Freiburg gelernt und noch mehr über die Sprache.

Deutsch Lernen



Nach den Seminaren begannen wir mit einem intensiven zweiwöchigen Sprachkurs. Da wir den Kurs mit den peruanischen Freiwilligen teilten, nutzten unsere Lehrer sowohl Englisch als auch Spanisch, sodass wir im Laufe des Tages in drei Sprachen Unterricht wurden. Diese Kombination half uns nicht nur dabei, Deutsch zu lernen, sondern brachte uns auch näher zu den peruanischen Freiwilligen. Wir konnten miteinander in Kontakt treten und ein starkes Unterstützungssystem aufbauen, trotz der Sprachbarriere. Es war schön zu sehen, wie sich eine Verbindung zwischen uns entwickelte, indem wir Erfahrungen teilten und die gemeinsame Zeit genossen.

In Kapstadt hatte ich einen kurzen AI-Kurs am Goethe-Zentrum, der mir sehr geholfen hat. Da Afrikaans vom Niederländischen abgeleitet ist und Niederländisch wiederum aus dem Deutschen kommt, fiel es mir etwas leichter, die Sprache zu lernen. Doch es gab einen Moment, an dem mir klar wurde, dass ich nicht auf eine Sprache angewiesen sein konnte, um eine andere zu lernen – es ist am besten, die Sprache unabhängig anzugehen. Ich setzte mich nicht unter Druck, (denn Perfektionismus kann leicht einschleichen), aber ich sorgte dafür, dass ich mich anstrengte und regelmäßig übte. Ich denke, es macht einen großen Unterschied, in eigenem Tempo zu lernen, da ich klar sehen kann, wie ich mich seit Beginn verbessert habe. Genau! Da ich etwa 90% der Zeit Deutsch höre, bleiben die

Aussprachen und Sätze langsam aber sicher im Unterbewusstsein bei mir hängen

Kultur

Jeder Tag fühlt sich unwirklich an, da ich nun auf der anderen Seite der Welt bin. Freiburg ist ganz anders als Kapstadt, die wirklichen Unterschiede bemerke ich im Bereich Dienstleistungen, Sicherheit und Ruhe. Der tägliche Tagesablauf und die Arbeitsabläufe sind gut strukturiert. Zum Beispiel sind die öffentlichen Verkehrsmittel, kommunale Anmeldeprozesse und die Netzwerke gut organisiert und effizient. Ich habe auch bemerkt, dass die Menschen hier tendenziell mehr auf die Grenzen des anderen achten, und das Radfahren ist ein gängiges Fortbewegungsmittel in der Stadt.

Allerdings, auch wenn die Stadt lebendig ist, fühlt sie sich nicht so warm oder einladend an wie Kapstadt; die meisten Menschen sind eher zurückhaltend, was das Knüpfen sozialer Kontakte etwas herausfordernder macht. Trotz dieser Unterschiede gibt es auch einige Gemeinsamkeiten. Beide Städte sind atemberaubend, besonders in Bezug auf ihre grüne Landschaft, Architektur und



Denkmäler. Sie sind auch sehr vielfältig, mit einer Mischung aus verschiedenen Nationalitäten und Kulturen, was immer schön zu sehen ist. An Sonntagen sind alle Geschäfte geschlossen, was eine besonders ruhige Atmosphäre schafft. Eine Sache, der ich jedoch nicht entkommen konnte, sind die Mücken – sie finden einen immer! (Haha.)

Die Anpassung an diese Veränderungen hat einige Zeit in Anspruch genommen, und ich lerne immer noch dazu.

Blick in die Einsatzstelle



Ich freue mich jeden Tag bei der Arbeit mit den Kindern. Es ist voller Überraschungen, roher Energie und Spaß. Im Jugi (meine Einsatzstelle) helfe ich normalerweise um 11:00 Uhr bei der Verpflegung und bringe sie zu den älteren Menschen in Weingarten. Ab 12:30 Uhr bereiten die anderen Helfer*innen und ich das Mittagessen vor, und dann holen wir die Kinder von der Schule ab (die 6-jährige Gruppe). Wir gehen paarweise, Hand in Hand, und achten darauf, dass alle zusammenbleiben. Wenn wir uns auf das Mittagessen vorbereiten, waschen sich alle die Hände und suchen sich einen Platz zum Sitzen. Dann erzählen sie ein bisschen über ihren Tag und sagen ein kleines Sprüchlein, bevor sie essen und Wasser trinken. Danach räumt jeder seinen Bereich auf und sucht sich einen Ort zum Spielen.

Es gibt verschiedene Orte, die man besuchen kann: den Hausaufgabenraum, den Spielraum, den Disco-Raum, den Musikraum, den Werkraum, den Töpferraum, den Chillraum oder man kann draußen spielen. Manchmal machen wir einen Spaziergang zum nahegelegenen Park oder Bauernhof. Neulich habe ich mir ein Skateboard zugelegt, und jetzt habe ich eine Gruppe, die mit mir draußen skatet. Ich mag es, wie es ihnen beibringt, mutig zu sein und geduldig mit sich selbst zu bleiben, egal wie viele Fehler wir machen. Obwohl wir viel lernen, merke ich, dass ich auch einiges verlerne, weil ich mich in einer neuen Umgebung mit einer anderen Kultur, anderen Menschen und Mentalitäten befinde.

Um 15:30 Uhr bringen wir einige Kinder zu ihren Taxis, während die anderen von ihren Eltern oder Geschwistern abgeholt werden. Meine Nachmittage variieren zwischen der Teilnahme an der Backgruppe, der Gruppe der Jungen, der Gruppe der Mädchen, der Mutter-Kind-Gruppe oder der Sporthallengruppe. Zweimal pro Woche gibt es das 'Wägele', ein Wagen voller Spielzeuge und Aktivitäten, den wir in verschiedene Viertel fahren. Normalerweise beende ich meinen Tag entweder um 18:00 oder 18:30 Uhr. Wenn am Wochenende Hilfe benötigt wird, komme ich auch. Sei es der Kindertag, Hilfe bei der Anmeldung oder der Markttag. Die meisten meiner Tage sind wirklich voll, also versuche ich, die freie Zeit, die ich habe, bestmöglich zu nutzen und auch auf mich selbst zu achten.

Leben

Um ehrlich zu sein, habe ich viel für mich selbst getan – ich bin präsent, diszipliniert in dem, was ich tun möchte, freundlich, treffe Entscheidungen, die gut für mich sind, und bleibe authentisch. Es ist schön, wie sich alles widerspiegelt; bei der Arbeit holen die Kinder das Kind in mir heraus, und die letzten zwei Monate waren auch eine Zeit des „Verlernens“. Ich wohne 25 Minuten entfernt von der Schweiz und Frankreich, daher gehe ich in meiner Freizeit mehr raus. Es ist eine andere Geschichte, Heimweh zu haben und alle zu vermissen, aber Alhamdulillah. Es gibt täglich großes Wachstum; ich glaube fest an dieses zusätzliche 1%.

Ich habe leckeren Biltong mitgebracht, den ich genieße, und manchmal habe ich sonntags Koesisters <3

Mit den Wellen (ripples) im Wasser erinnere ich mich, zusammen mit jedem Menschen, den ich von Süden nach Norden treffe, dass wir alle miteinander verbunden sind und einander beeinflussen. Egal, wie klein der Tropfen ist, der Ozean bleibt grenzenlos.

Bis zu meinem nächsten Bericht hoffe ich, dass du es genossen hast, über meine Erfahrungen bis jetzt zu lesen, und ich danke allen für ihre immense Liebe und Unterstützung.

Aaliyah ❤️



Die Erfahrungen, die ich in diesem Brief geteilt habe, spiegeln meine persönliche Perspektive für meine Zeit wider. Sie sind einzigartig für meine Reise und sollten nicht als Spiegelbild der Realität aller in Deutschland gesehen werden. :)